

Zusammenfassung

Mittels AV zu S92000/696-GStbAbt/2018 hat GStbAbt der Durchführung einer Befragung der Wehrpflichtigen des Milizstandes bzw. Frauen in Miliztätigkeit zugestimmt und mit S90466/7-MFW/2018 wurde ZMFW von MFW hierzu beauftragt.

Im Zeitraum vom 13.04. – 30.04.19 führte das „Zentrum für menschenorientierte Führung und Wehrpolitik“ des Bundesministeriums für Landesverteidigung dann nach 2016 wiederum eine Onlinebefragung österreichischer Milizsoldaten durch.

Dabei wurden ca. 30.500 befristet Beordnete, unbefristet Beordnete sowie „am Arbeitsplatz Gesperrte“ schriftlich zur Teilnahme an der Befragung eingeladen. Insgesamt nahmen in der Folge daran 3.031 Personen teil; davon waren 2.601 unbefristet beordert, 316 befristet beordert und 114 am Arbeitsplatz gesperrt.

Die Rücklaufquote betrug insgesamt 9,95%.

Bezogen auf Personengruppen haben ca. 33% aller Milizoffiziere, ca. 20% aller Milizunteroffiziere und ca. 5% aller Milizmannschaften an der Befragung teilgenommen.

Von den verschiedenen Beordneten-Gruppen haben ca. 20% aller „Gesperrten“ und ca. 15% aller unbefristet Beordneten, aber nur ca. 2% aller befristet Beordneten, an der Milizbefragung 2019 teilgenommen.

Verglichen mit der Milizbefragung 2016 muss leider festgestellt werden, dass – bei im Vergleich 2019 zumindest gleichen bzw. teilweise sogar intensiveren Werbe-/Informations-/Öffentlichkeitsmaßnahmen - alle o.a. Werte im Jahr 2016 höher gewesen sind (zB 6.833 Teilnehmer, was damals einer Rücklaufquote von 26,65% entsprochen hat).

Besonders eklatant unterschiedlich ist, dass 2019 nur ca. 5% aller Mannschaften bzw. ca. 2% aller befristet Beordneten an der Milizbefragung teilgenommen haben, im Vergleich zu ca. 32% der Mannschaften bzw. ca. 15% der befristet Beordneten im Jahr 2016!

Die Ergebnisse beider Befragungen spiegeln ein Bild der Milizsoldaten wider, welches einerseits geprägt ist von den zahlreichen Einsparungen und Umstrukturierungen der letzten Jahre/Jahrzehnte, andererseits zeigt es aber auch die noch immer enge Verbundenheit und hohe Motivation der Milizsoldaten mit der Institution Bundesheer.

Augenscheinlich ist, dass

- die Milizsoldaten grundsätzlich kritischer und einfordernder geworden sind.
- Gesperrte und befristet Beordnete grundsätzlich in Allem kritischer urteilen und sich das System zukünftig vermehrt/mehr um diese Personengruppen „kümmern“ muss.
- das Bundesheer – hier insbesondere auch die Milizbearbeitung/-betreuung und auch das Vertrauen in militärische Funktionsträger bzw. das militärische System – im Jahr 2019 teils signifikant positiver gesehen wird als noch 2016.

Kernaussagen:

- **Persönliche Bedeutung:**

Der sicherheitspolizeiliche Assistenzeinsatz und die Hilfeleistung bei Elementarereignissen/Unglücksfällen außergewöhnlichen Umfanges und wird unisono als sehr wichtig erachtet – nahezu ebenso wichtig, die militärische Landesverteidigung. Die Miliz steht für interessante Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, Kameradschaft und um etwas für das

Land zu tun – besonders bei unbefristet Beordneten und Gesperrten, jedoch weniger bei befristet Beordneten. „Miliz“ steht weniger für öffentliche Anerkennung, die Möglichkeit Geld zu verdienen oder Mitgestaltung bei der Entwicklung des ÖBH.

- **Hinderungsgründe:**

Für etwa die Hälfte der unbefristet Beordneten und Gesperrten und nahezu zwei Drittel der befristet Beordneten gibt es Hinderungsgründe an einem Engagement in der Miliz. Als besondere Hinderungsgründe wird die hohe Inanspruchnahme durch den Zivilberuf und das darunter leidende Privatleben gesehen.

- **Präferenzen:**

Den Milizsoldaten ist es besonders wichtig, klare Aufgaben zu haben, der Bevölkerung aktiv helfen zu können, von der Präsenzorganisation akzeptiert zu werden und sich entsprechend ihrer (zivilen) Kenntnisse und Fertigkeiten einbringen zu können.

- **Inlands- und Auslandseinsatz:**

Etwa die Hälfte der unbefristet Beordneten kann sich vorstellen, sich freiwillig für einen Inlandseinsatz zu melden – bei den befristet Beordneten ist dies lediglich ein Drittel. Von den unbefristet sowie befristet Beordneten werden als positive Gründe für einen Inlandseinsatz eine akzeptable Dauer, angemessene Bezahlung und persönliche Betroffenheit angeführt. Die Milizsoldaten können sich überwiegend vorstellen, ein bis zwei Mal pro Jahr bis zu jeweils einen Monat für einen Inlandseinsatz herangezogen zu werden.

Ca. die Hälfte der Gesperrten und nahezu vier von zehn unbefristet Beordnete können sich auch vorstellen, sich freiwillig für einen Auslandseinsatz zu melden. Überwiegend werden als positive Gründe für eine solche Entscheidung die variable Einsatzdauer, erhöhte Bezahlung sowie der erleichterte Zugang zu umfassender allgemeiner Einsatzvorbereitung angegeben.

- **Milizengagement:**

Beinahe die Hälfte der unbefristet Beordneten sowie mehr als die Hälfte der Gesperrten können ihr Milizengagement mit ihrem Beruf gut in Einklang bringen. Jedoch zeigen die Ergebnisse, dass der Arbeitgeber das Milizengagement nicht ausreichend unterstützt bzw. sich Schwierigkeiten in der Freistellung für Miliztätigkeiten ergeben.

Die beim Bundesheer erworbenen/erweiterten Kompetenzen werden von den Milizsoldaten durchaus sehr positiv gesehen, sind jedoch den Arbeitgebern wenig bewusst bzw. werden von den Arbeitgebern zu wenig gewürdigt.

Etwa drei von zehn der befristet Beordneten geben an, dass Sie keine Information über die Anerkennungsprämie bei „Freiwilligenmeldungen zu weiteren MÜ“ und auch kein Interesse an einer solchen Freiwilligenmeldung haben.

- **Milizbetreuung:**

Nahezu drei Viertel der unbefristet Beordneten und ca. 60% der Gesperrten wissen, welche Person(en) konkret als Milizbetreuer für Sie zuständig sind – mehr als zwei Drittel der befristet Beordneten, ein Drittel der Gesperrten und ein Viertel der unbefristet Beordneten wissen dies aber nicht. Im selben Verhältnis zeigt sich in etwa auch die Unzufriedenheit mit der Betreuung/Information durch Ihr mobilmachungsverantwortliches Kommando.

- **Attraktivität:**

Um die Miliztätigkeit zu attraktivieren, sollte hauptsächlich die Ausrüstung, das Image des Bundesheeres in der Gesellschaft, die Anrechenbarkeit militärischer Ausbildung, die Glaubwürdigkeit/Realitätsbezogenheit von Übungen sowie die Ausbildung verbessert werden.

- **Vertrauen:**
Das Verhältnis der Milizsoldaten zu Vorgesetzten sowie Kameraden/Kollegen (militärisch als auch zivil), zu ihren Milizbetreuern bzw. zum mobverantwortliche Kommando ist stark von Vertrauen geprägt.
In einer Gesamtschau kann festgestellt werden, dass das Vertrauen in Personen/Funktion im zivilen Bereich grundsätzlich höher ist als im militärischen Bereich. Einzig das Vertrauen in die politische Führung allgemein ist vergleichsweise am geringsten.
- **Resümee:**
Rückblickend beurteilen nahezu drei Viertel der unbefristet Beordneten, ca. 80% der Gesperrten und mehr als die Hälfte der befristet Beordneten die bisherigen Zeiten beim Bundesheer als sinnvoll. Lediglich ca. 28% der Teilnehmer, davon aber ca. 43% der befristet Beordneten, befinden die Zeiten beim Bundesheer als sinnlos.